

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **15 (1893)**

Heft 37

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Fünftehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8 30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winkelriedstraße 31
Zellrepp.

St. Gallen



Motto: Immer treue zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz,
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
„Die Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:
„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Roch- & Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Sonntag, 10. Septbr.

Inhalt: Stilles Wesen. — Zum Kapitel der Frauenarbeit. — Zur Kur-Saison. — Ein Bild der Zeit. — Der Kindergarten für Blinde in Louisville. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Kleine Mitteilungen. — Neues vom Büchermarkt. — Feuilleton: Künstler-Blut. — Abgerissene Gedanken.

Beilage: Briefkasten. — Inserate.

Stilles Wesen.

Du kommst, du gehst so still und lieb,
Wie Sonnenschein durch Kerker nacht;
Wer weiß, was mir an Lieb' verblieb,
Hätt' dich der Himmel nicht gebracht!

Du prägest deiner Seele Nicht
So ganz und gar in Worte nicht,
Nur fühlen kann man's, wie so hold
Und warm es durch die Zweige bricht.

Wie ist's so zierlich und so blank,
Wo waltet deine fleiß'ge Hand,
Wie nett geordnet steht's im Schrank,
Wie schmückt sich unbemerkt die Wand!

Die Liebe liegt wie Mondenschein
Auf deinem Fühlen, deinem Sein,
Was schön und gut, das fließt so rein
In all dein ruhig Weben ein.

In deinem treuen Auge glänzt
Ein Sehnen nach dem höhern Licht,
Daß geist'ge Anmut dich bekränzt,
Das weißt du, Gute, selber nicht.

So war es früh. Du bist erblüht
Zu einer Wunderblume nicht,
Die farbenblendend reizt und glüht,
Ein zart und hold Vergiftmeinnicht.

Wer deines Wesens Kern erfährt,
Der schließt dir seine Seele auf;
O daß du findest, was dir paßt
Im vielverschlungnen Lebenslauf!

Du kommst, du gehst so still und lieb,
Wie Sonnenschein durch Kerker nacht;
Wer weiß, was mir an Lieb' verblieb,
Hätt' dich der Himmel nicht gebracht.

G. Dörfel.

Zum Kapitel der Frauenarbeit.

Die Ausbeutung der alleinstehenden, arbeitenden Frau durch Ueberanstrengung und schlechte Bezahlung sind beständig an der Tagesordnung, und mit gerechter Entrüstung notiert die Presse die jeweiligen bekant werden Einzelheiten. Es liegt auch unbestreitbar in der Pflicht der Gesamtheit, dafür zu sorgen, daß alle Ausbeutung der weiblichen Arbeitskraft auf gesetzlichem Wege verhindert wird. Dabei aber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, wie sehr die Frauen diese Uebelstände zum Teil selbst verschulden und wie manches junge Mädchen, das zu einem Hungerlohn arbeitet und dabei seine Gesundheit und seine Ehre aufs Spiel setzt, es in der Hand hätte, sich ein freundliches und ehrenhaftes Los zu schaffen. Zur Illustration des hier gefagten mag nachstehende Mitteilung von Tagesblättern dienen: „Ein 75-Rappenbazar in Zürich suchte dieser Tage ein Frauenzimmer als Verkäuferin. Der Dienst ist anstrengend von morgens bis abends spät, sogar an Sonn- und Feiertagen bis in alle Nacht hinein und der Verkehr in diesem Geschäft ein großer. Die Anmeldungen waren gleichwohl zahlreich; als den Bewerberinnen aber erklärt wurde, der Monatslohn betrage 40 Franken, da gingen die Armen gesentten Hauptes und trostlos von dannen. Nicht besser geht es den zahlreichen Arbeiterinnen in den Konfektionsgeschäften; da muß eine erwachsene und ausgelernte Tochter wahre Wunder von Fleiß und Geschicklichkeit verrichten, wenn sie es per Woche auf über 10—12 Fr. Lohn bringen will. Um aber auf diesen Lohn zu kommen, müssen diese Sklaven die Arbeit nach beendeter Arbeitszeit im Geschäft mit nach Hause nehmen und dort noch bis 11, 12 und 1 Uhr fortsetzen. Frauen, welche in Herrenkonfektionsgeschäften arbeiten, sollen für ein Paar starke schwere Arbeiterhosen 25—35 Rp. Macherlohn erhalten, wogegen für eine feine Damenbluse 50 Rp. bezahlt wird.“ Warum wohl drängen sich die jungen Mädchen immer mehr zu den industriellen und gewerblichen Gebieten, währenddem die tüchtigsten Kräfte zur Beforgung des Haushaltes kaum mehr zu finden sind? Kommt es doch zur Genüge vor, daß die Töchter aus großen Familien, wo oft unter den größten Unannehmlichkeiten das Hauswesen mit fremden Kräften besorgt werden muß, sich nicht im mindesten um die Beforgung des Hauswesens kümmern.

Auch wenn mehrere Töchter da sind, wird nicht daran gedacht, eine derselben zur selbständigen Führung eines Haushaltes heranzubilden. Repräsentantin, Gesellschafterin, Haushälterin oder moderne Stütze möchte wohl manch eine sein, aber das Lernen von der Pike auf, das eigentliche „Dienen“, das ist ihnen zu wenig. Sie scheuen die körperliche Anstrengung, das Abhängigkeitsverhältnis von der Herrschaft und nicht zuletzt die geringe Werthschätzung und den Mangel an Respekt, womit der Unverstand, die Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit dem dienenden Stande so oft begegnen. Unter hundert Mädchen, die ihre Arbeitskraft auf industriellem oder gewerblichem Gebiete bethätigen, ist es vielleicht einem einzigen möglich, sich zu einer selbständigen, geachteten und in jeder Beziehung befriedigenden Stellung emporzarbeiten. Wo immer aber eines in einer Familie durch bescheidenes, pflichtgetreues Wirken seiner übernommenen Aufgabe gerecht wird, da kann es sich unentbehrlich machen und ein trautes Heim schaffen, wo es nur so viel Sorgen zu tragen hat, als sein warmes Mitgefühl für die Herrschaft ihm nahe bringt. In der Regel wird dies aber zu spät eingesehen. Das beweisen jenen die Geschäftskrisen, wo so viele weibliche Kräfte brotlos werden, die dann mit Reid auf die günstiger gestellten Schwestern sehen, die im Schoße einer Familie geborgen, die schlimmen Zeiten ohne irgend eine Einbuße sorglos und ruhig durchleben können. Wie manches sucht in solchem Falle einem Haushalte als dienstwillige Magd sich einzufügen, aber sie hat das Nötige nicht gelernt und mit dem guten Willen allein ist's nicht gethan. Würden doch alle Eltern so vernünftig sein, vorgängig der gewerblichen und beruflichen Ausbildung ihrer Töchter, diesen diejenigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, deren es unerläßlich bedarf, um einem Haushalte richtig vorstehen zu können, sie würden dadurch weit sicherer das Glück ihrer Kinder begründen, als durch Hinterlassung eines großen Vermögens. Es ist ohne Frage, daß weitläus mehr Töchter sich dem Hausdienste zuwenden würden, wenn diesem im allgemeinen in der öffentlichen Werthschätzung eine höhere Stufe eingeräumt würde; die Stufe, die seiner Wichtigkeit und Tragweite angemessen ist. Ganz besonders sollte dies von derjenigen Gesellschaftsklasse ausgehen, welche die Dienstleistung anderer nicht entbehren kann.

Zur Kur-Saison. *)

Eine Kur machen“ heißt, seinen Körper für längere Zeit der anhaltenden oder regelmäßig wiederkehrenden Einwirkung einer Heilpotenz aussetzen, in der Absicht, hierdurch im Organismus und dessen Getriebe Veränderungen hervorzurufen, die ihm zur Gewohnheit werden und daher die Kur überdauern.

Man spricht so im weitesten Sinne des Wortes von Luft- und klimatischen Kuren, von Brunnen- und Badefuren, von Wasser- und elektrischen Kuren, von Milch-, Trauben-, Keffhirkuren zc.

In beschränktem Sinne des Wortes, namentlich wenn man von Bade- und Brunnenkuren spricht, verbindet man mit dem Begriffe „Kur“ noch den Gedanken, daß dieselbe fern von der gewohnten Häuslichkeit an einem besondern Kurorte gemacht werde, und in diesem Sinne soll das Wort auch hier gebraucht werden.

Bei einer Betrachtung über Kuren und Kurorte fallen einem sofort zwei interessante Thatsachen auf: einmal, daß — und dem entspricht wohl die stets wachsende Zahl der Kurorte und Kuranstalten — heutzutage immer mehr Kuren verordnet werden, selbst wenn, wie beispielsweise bei der Wasser- und den meisten Trinfuren, das Kurmittel relativ leicht zu Hause verschafft werden könnte; zweitens, daß sowohl Kurbedürftige, die an derselben Krankheit leiden, oft mit Erfolg die verschiedensten Kurorte aufsuchen, als auch an demselben Kurorte und namentlich in Wasserheilanstalten Krankheiten der verschiedensten Art zu treffen sind und Heilung finden.

Das muß einen unbefangenen Beobachter zu der Ansicht führen, daß nicht immer das dem betreffenden Kurorte eigentümliche und speciell angepriesene Kurmittel in erster Linie oder ausschließlich die Heilung provoziert und begünstigt, sondern daß auch noch andere Faktoren da sein müssen, die in diesem Sinne wirken und die den verschiedenen Kurorten gemeinsam sind.

In der That, wenn man bedenkt, wie namentlich die chronischen Krankheiten entstehen und in ihrem Bestehen unterhalten werden, so dürfte es nicht schwer werden, herauszufinden, welche Momente an den verschiedenen Kurorten in mehr oder weniger gleicher Weise wirksam sind und die nicht selten mehr als das spezifische Kurmittel zur Besserung und Heilung beitragen.

Ist es doch eine Erfahrungsthatsache, daß viele Störungen des Wohlbefindens, die meisten Krankheitsanlagen und zahlreiche chronische Krankheiten ihre Entstehung ungünstigen Verhältnissen verdanken, in denen man lebt oder leben muß, und schädlichen Gewohnheiten, die man freiwillig angenommen hat oder anzunehmen gezwungen war.

Leppige Lebensart, Sinnen und Trachten auf raffinierten Genuß im allgemeinen, gewohnheitsmäßige Exzesse im Essen, Trinken, Rauchen zc. im besondern, sitzende Lebensweise, wobei der Mensch nur Zimmerluft atmet und jeden Schritt ins Freie scheut, Unregelmäßigkeit im Essen und Schlafen, wie es manche Berufsart unerbittlich verlangt, anhaltende oder häufig wiederkehrende Aufregungen geistiger oder gemüthlicher Art, wie sie gesellschaftliche, familiäre und geschäftliche Verhältnisse heutzutage so unendlich häufig mit sich bringen — alles das und anderes mehr kann, je nach der Widerstandskraft des Einzelnen, mehr oder weniger rasch den Organismus aus dem Gleise bringen, d. h. zur Krankheitsursache werden.

Nicht minder nachtheilig auf Geist und Körper als ein überreiztes wird auf die Dauer auch ein allzu reizloses Dasein, ein abgeschlossenes beschauliches Leben, dessen Mittelpunkt nur das eigene „Ich“ und die Sorge um dasselbe ist.

In allen diesen Fällen wird schon eine Hauptbedingung zur Heilung erfüllt, wenn es gelingt, den Leidenden eine Zeit lang den schädlichen Einflüssen zu entziehen, die zu Hause beharrlich auf ihn ein-

wirken, indem man ihn an einen andern Ort, in andere Luft, in ein anderes Klima, in andere Umgebung schickt, damit er frei von allen häuslichen und beruflichen Sorgen und fern von der Quelle der gemüthlichen Aufregungen, anderen Anregungen, andern Einflüssen und anderen Eindrücken ausgesetzt, durch veränderte körperliche und geistige Thätigkeit oder Ruhe einen günstigen Umschwung in seinem Befinden erfahre.

„Zunächst bedingt die Losreißung aus dem Kreise der Gewohnheit, die Befreiung aus beunruhigenden und verwickelten in einfache und beruhigende Verhältnisse eine Stille des Gemüths, welche zu Hause unter dem gleichzeitigen Drucke der Krankheit, des durch dieselbe getrübteten Familienlebens, der häuslichen und städtischen Beschäftigung, der Ansprüche des Berufs seit längerer Zeit verloren war. Der Kranke nimmt nur die Frucht seiner Lebensverhältnisse mit auf die Reise, aber ihre Bedingungen läßt er zu Hause. Der Einfluß der Gemüthsstimmung auf das körperliche Befinden ist aber ein äußerst großer und die Wiedererlangung der Gemüthsruhe fast immer die Voraussetzung der Genesung“ (Braun).

Einmal von Hause fort und den nachtheiligen Einflüssen entrückt, machen sich alsobald eine Reihe positiv günstig wirkender Faktoren geltend, die an allen Kurorten, die in Wahrheit diesen Namen verdienen, gemeinlich als selbstverständliche Bedingungen zu einer erfolgreichen Kur betrachtet werden.

Ich denke dabei an die überall vorhandenen traditionellen Kurregeln, die oft in einlässlicher Weise nicht nur die Gebrauchsweise des Brunnens oder der Bäder behandelt, sondern sich auch auf das karmäßige und das kurwidrige Verhalten im Essen, Ruhen, Sichbewegen zc. erstrecken.

Der Umstand, daß zu bestimmter Stunde des Tages das Wasser getrunken oder gebadet wird, daß darauf erst Ruhe oder Bewegung und nachher Bewegung oder Ruhe folgen muß, die durch keine geschäftliche oder andere Abhaltung eingeschränkte Möglichkeit, zu bestimmter und gleichbleibender Stunde die Mahlzeiten mit Gemüthsruhe einzunehmen; ebenso die meist durch die Kur bedingte Veranlassung, zu bestimmter und in der Regel früherer Stunde aufzustehen — alles das bringt in das ganze Kurleben eine Regelmäßigkeit, die — abgesehen von der Art der Kur — an und für sich selbst schon eine Grundbedingung ist zur Wiederherstellung eines derangierten Organismus, ist sie doch überhaupt eine Grundbedingung zur Erhaltung der Gesundheit.

(Schluß folgt.)

Ein Bild der Zeit.

Das „Berner Intelligenzblatt“ bringt nachfolgendes düstere Bild aus dem Leben, das leider nicht vereinzelt da steht:

„Vor einigen Tagen machte ein Hausbesitzer in Höligen die Anzeige, eine bei ihm zu Miete wohnende Arbeiterfrau habe ihm 200 Fr. gestohlen. Bei der hierauf vorgenommenen Hausuntersuchung gestand die Frau den Diebstahl, fügte aber zu ihrer Entschuldigung bei, sie habe sich seit langer Zeit in tiefstem Elend befunden und sei durch bittere Not dazu getrieben worden. Ihr Mann sei nie zu Hause, sondern halte sich außer der Arbeitszeit beständig in Wirtschaften, Versammlungen und Vereinen auf; er mißhandle sie, wenn sie klage, und sorge gar nicht für die Familie. Seit einer Woche habe sie für sich und ihre Kinder alles in allem nur einen Liter Milch kaufen können. Der Zustand der Frau und ihrer beiden Kinder, von denen das eine todkrank war, befähigte die Angaben nur zu deutlich. Der Mangel an Nahrung sprach allen drei Personen aus den Augen heraus. Der Mann dieser unglücklichen Frau ist 24 Jahre alt und von Beruf Zimmermann, als solcher hat er ständige und gutbezahlte Arbeit. Er ist Vorstandsmittglied seiner Gewerkschaft und als einer der wüthendsten Agitatoren bekannt. Es liegen auch gegen ihn Strafanzeigen wegen Diebstahl an Brenn- und Bauholz, begangen zum Nachteil seines Meisters vor; er wurde deshalb verhaftet, befindet sich aber gegenwärtig wieder auf freiem

Fuß, während die Frau, in Anbetracht der geschilderten Verhältnisse, überhaupt nicht verhaftet, sondern bei den Kindern belassen wurde.“

Dieses traurige Zeitbild spricht eine vernehmliche Sprache und zeigt überzeugend, wo der Hebel angelegt werden muß zur Förderung des Volkswohls und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen: Es sollte keiner zu einer öffentlichen Wirksamkeit dieser oder jener Art berufen werden, der sich nicht als braver Bürger, als pflichtgetreuer und sorglicher Haus- und Familienvater bewährt hätte. Ein Mann, der am Wirtstisch und in Vereinen das große Wort führt, währenddem er seine Bürger- und Vaterpflichten verabsäumt, sollte von den dankenden und einsichtigen Parteigenossen zur Ruhe verwiesen und zur Pflicht geführt werden; denn solche sind die größten Hemmschuhe der geistlichen Entwicklung eines notwendigen und berechtigten Fortschrittes. Sie stoßen die edlen, wahrhaft nach wirklicher Verbesserung strebenden Elemente ab. Was sind doch das für traurige Exemplare von „Volksbeglückern“, die Weib und Kind fortgesetzt dem Hunger preisgeben und sie dem Verbrechen und der Schande oder der Verzweiflung in die Arme treiben! Stoff zu Zeitbildern dieser Gattung findet der denkende Beobachter übrigens in allen Gesellschaftsklassen, von der Werkbank bis hinauf zu den Thronen. Bessermachen wollen alle. Die wenigsten aber denken daran, daß es keinen einfacheren und sichereren Weg zum „Bessermachen“ gibt, als durchs eigene Besserwerden, durchs Besser sein.

Der Kindergarten für Blinde in Louisville.

In Louisville (Kent.) besteht seit 9 Jahren ein Kindergarten für Blinde, der sich als vorzügliches Bildungsmittel für diese unglücklichen Kinder gezeigt hat. Die meisten dieser Geschöpfchen wußten bis dahin nichts von dem Glück der Kindheit, dem Spiel und der Spielbeschäftigung, und doch sind sie gerade so sehr für die Fröbel'schen Kindergartenarbeiten geeignet und für seine Bewegungsspiele. Nur macht sich bei ihnen der Wunsch nach Abwechslung mehr geltend, als bei sehenden Kindern. Der Kindergarten in Louisville liegt vor den Thoren der Stadt, so sind viele Jöglinge veranlaßt, mit der Stadtbahn zu fahren. Dies war die Veranlassung, daß sie, sich selbst überlassend, gern Eisenbahn spielen, wobei Passagiere, Schaffner und Lokomotivführer eine große Rolle haben. Alle neuen Spiele, die eingeübt werden, werden erst besprochen, damit die Kleinen mit dem Stoff vertraut werden, dann werden die damit verbundenen Worte, meist Reime, eingelesen und schließlich gespielt. Mit Vorliebe spielen die Blinden die Hand- und Fingerpiele Fröbels; ebenjogern aber formen sie aus Thon oder Wachs. So erhielt z. B. ein Neuling ein Stücklein Wachs; alsbald formte er daraus einen Gegenstand und rief: Eine Tasse, eine Tasse!

Was die Arbeiten anbelangt, so sind geradezu staunenswerte Resultate erzielt worden, in Thon, Wachs, Papier und auf Schiefertafel. Auch für das Bauen nach eigens dafür präparierten Steinen haben die Kleinen großes Interesse an den Tag gelegt. Bei dem Papierflechten und Zusammenfalten, sowie bei den durch Papier hergestellten Arbeiten bedienen sie sich eines stärkeren präparierten Papiers. Die zur Herstellung von Flecht- oder Papparbeiten verwendeten Materialien müssen selbstverständlich so handlich als möglich sein. Ein hauptsächliches Bildungsmittel bei der Erziehung der Blinden ist, wie bereits oben bemerkt, der Thon. Nachdem die ersten Schwierigkeiten beim Bilden überwunden, das Kind sich durch willkürliches Formen erst allmählich eingearbeitet hat, müssen dieselben nach Vorlagen, die sie sich durch Befühlen und die notwendigen Erklärungen zu eigen gemacht haben, arbeiten. Außer dem Teigneten, Schnitzen und Kartonbenähen und dem Flechten werden auch die sonst in Kindergärten üblichen Spiele vorgenommen. Eine Frage möchten wir zum Schluß noch beantworten, eine Frage, die so oft gestellt wird: „Ist es nicht außerordentlich

*) Die Wasserkur, das Verhalten bei derselben und die Krankheiten, für die sich eine solche eignet. Dr. G. Maiensich, Zürich. Verlag von Benno Schwabe, Basel.

ermüdend, Blinde zu unterrichten, erfordert es nicht viel Geduld? ... Gewiss ist dies der Fall, doch erfordert der Lehrberuf nicht eine solche? ...

Weibliche Fortbildung.

Der Lehrerin an der Schule Sittenzberg, Fräulein Claudine Köpfner, wird eine Verdolungszulage aus Staatsmitteln (Bergzulage) verabreicht.

Als Inspektorin für die zürcherischen Arbeitsschulen wird Fräulein Johanna Schäfer, von Thalweil, in Zürich ernannt.

In San Salvador läßt die Telegraphengesellschaft junge Mädchen für den Telegraphendienst auszubilden.

Fräulein Clemence Broze (Tochter des schweizerischen Bundesrichters) hat an der Berner Universität unter neun Kandidaten das zweitbeste Schlußexamen in der Medizin gemacht.

Fräulein Sofie Bakunin, Tochter des bekannten russischen Emigranten Bakunin, die erst 22 Jahre zählt, wurde von der Universität in Neapel zum Doktor der Medizin und Chirurgie promoviert.

Im Letzerverein in Berlin findet nun auch ein Kursus in schwedischer Heilgymnastik und Massage statt.

Was Frauen thun.

Die verstorbene Frau Karolina Neuch, Architektin in Baden, Margau, bedachte nachbenannte Anstalten mit je 600 Franken: Taubstummenanstalt Liebenfels, Armen-erziehungsanstalt Maria Krönung, Badarmenbonds, Armen-erziehungsverein und Armentranenverein der Stadt Baden. Gensjo wurde der Armen-erziehungsverein mit 500 Fr. beacht.

Das Akerneue auf dem Gebiete des Stadtreisens in Berlin sind junge Mädchen, die in gangbaren Wirtschaftskreisläufen arbeiten. Eine solche, Vertreterin eines Petroleumgeschäftes, die jüngst über ihre Thätigkeit befragt wurde, erklärte, daß sie viel bessere Geschäfte mache, als ihre männlichen Kollegen derselben Branche.

In Deutschland soll die Frauenarbeit in der Photographiebranche bedeutend zugenommen haben.

Die kürzlich verstorbene Witwe des früheren Redaktors der „Niederrheinischen Ztg.“ vermachte den größten Teil ihres Vermögens, die Summe von 800,000 Mark, der Stadt Gölzig. Ein schöner Schluß eines der Wohlthätigkeit gewidmeten Lebens.



Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2219: Wieviel Zeit erfordert es, um das Kleidermachen für den Hausgebrauch zu erlernen? ...

Frage 2220: Eine Unwissende möchte von Sachkundigen gerne vernennen, woher es kommt, daß beim Abfärben schiefblauer Sachen in der Wäsche die dadurch an anderen Stellen entstandenen Flecke auf keine Weise mehr zu vertilgen sind.

Frage 2221: Ich bin mit den Dienstleuten sehr geplagt. Die gesellschaftliche Stellung meines Mannes erfordert meine volle Thätigkeit nach dieser Richtung, ...

über das andere und ich weiß nur selten, wo der Fehler zu suchen ist. Schon mehr als einmal habe ich alle drei miteinander entlassen und neues Personal angestellt, ...

Frage 2222: Ich habe leider Wein in ein kleineres Fäßchen abgezogen, das längere Zeit nach dem Auswaschen im Keller leer gestanden ist. Nun hat der Wein einen unangenehmen Schimmelgeruch.

Frage 2223: Ich bekomme alljährlich eine große Menge guter, ehbarer Kastanien, wovon ein Teil grün geoffen, der andere für den Winter aufbewahrt wird.

Frage 2224: Kann mir eine freundliche Besucherin sagen, wie man die zur Herstellung von Kaffee bestimmten Eichel behandelt, damit sie ihren unangenehmen, bitteren Geschmack verlieren?

Frage 2225: Wer nennt mir ein einfaches Verfahren, um einem alten schwarzen Seidenkleide wieder Glanz und Appret zu geben?

Frage 2226: Wo könnte eine Abonnentin Gelegenheiten finden, 5000 Briefmarken zu einem bestimmten Zwecke zu verwenden?

Frage 2227: Mein achtjähriges Töchterchen hat sich seit einiger Zeit eine sehr schlechte Haltung angewöhnt und auch im Gehen hat es sich die unangenehme Eigenheit des Nachschleppens des einen Fußes zugelegt.

Frage 2228: Kann vielleicht eine freundliche Besucherin einen Rat erteilen gegen graue Haare? Eine junge Tochter aus meinem Bekanntenkreise hat nämlich einen Büschel ganz weiße Haare vornen auf dem Scheitel und ist daher vielen unangenehmen Bemerkungen ausgesetzt.

Antworten.

Auf Frage 2211: Stehen Sie morgens früh auf und gehen Sie barfuß im Morgentau auf Wiesen und wachen Sie sich kurz vor der Abfahrt mit kaltem Wasser den ganzen Körper ab, ...

Auf Frage 2214: Ein gewissenhafter Arzt wird am besten die Ursache der abnormen Anschwellung konstatieren können. Jedeinreibungen ins Blaue hinein sind verwerflich.

Auf Frage 2215: Schlafen Sie einmal gründlich aus, aber nur in gut gelüfteter Schlafzimmern und auf zweckmäßigem Lager.

Auf Frage 2217: Der Steriliserapparat von C. Beck in Zürich hat sich, bei eigenem Gebrauche, mit samt den Gläsern vorzüglich behährt.

Auf Frage 2217: Der von C. Beck in Zürich erhältliche Steriliserapparat zum Einmachen von Obst und Gemüsen behährt sich vorzüglich.

Auf Frage 2218: Die Frage zeigt, daß die Selbstsucht dem Manne anhängt, auch wenn er sich dessen nicht bewußt ist.

bewußt ist. Ein edler, selbstloser Mann würde seine Frau, die er liebt, niemals in einen so peinlichen Widerstreit der Pflichten bringen. Ein Mann, der seiner Kinder Wohl um seines eigenen Behagens willen für nichts achtet, der nimmt der Zuneigung und Liebe seines Weibes den geheiligten Boden; er untergräbt das Fundament, darauf sein Ehe- und Familienglück ruhen muß.

Kleine Mitteilungen.

Aus New-York wird berichtet: Einer reichen Witwe Fiske wurden in der Kabine des Dampfers „Campania“ 600,000 Fr. in Wertpapieren und Schmuckgegenständen entwendet.

In Brooklyn, New-York, arbeiten nach einer kürzlich aufgenommenen Statistik über 500 ständige Kleidermacherinnen.

Die alljährlichen vom 17.—28. August in Chicago stattgehabten Erziehungskongresse sind nun beendet. Es ist fraglich, ob in Zukunft auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichts von diesen Monstergesamtsammlungen spürbare Folgen und greifbare Früchte zu verzeichnen sein werden.

Länggah-Skrippe in Bern. Rechnung und Bericht über dieses gemeinnützige Institut betreffend das dreizehnte Jahr ihres Bestehens (vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1893) ist erschienen.

In dem englischen Dorfe Drumow hat sich der uralte Brauch erhalten, dem zufolge jedes Ehepaar, welches eidlich erklärt, daß es während eines Jahres und eines Tages die Heirat nie bereue, eine Speckseite bekommt.

In Niederdorf bei Gofhan, St. Gallen, sind dieser Tage zwei jugendliche Kaufleute im Alter von 7—8 Jahren derart aneinander geraten, daß der eine davon den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

Ein sechsjähriger Knabe in Bourignon, der unbemerkt sich auf einen im Gang befindlichen Wagen setzen wollte, kam unter die Räder desselben und blieb auf der Stelle tot.

Am 2. September brach in Weidenstadt (Stuttgart) in dem alten, von Weber Bogt bewohnten, Storchenturm Feuer aus. Frau Bogt flüchtete in ihrer Angst und ließ ihre beiden Kinder neben zwei sie besuchenden Spielgenossen zurück.

Neues vom Büchermarkt.

Das neuerlichene Heft 9 der „Gartenlaube“ zeichnet sich durch Reichthum des Inhalts vortreflich aus. Es enthält den Schluß des packenden historischen Romans „Schwertlilie“ von Sophie Jungmans und den Anfang einer reizenden Novelle aus dem modernen Leben — „Um meinwillen!“ von Marie Bernhard.

Der sechsen erschienene 7. Band der Jubiläumsausgabe von Brockhaus' Konversationslexikon widmet dem Militärwesen besondere Aufmerksamkeit.

Der Apparat zeigt, daß die Selbstsucht dem Manne anhängt, auch wenn er sich dessen nicht bewußt ist.

Briefkasten.

Frl. J. S. in St. G. Im Interesse unserer freundschaftlichen Leserinnen, denen Ihr auf eigener Erfahrung fußendes Urteil für später wertvoll sein kann, bringen wir Ihre heutige Mitteilung gerne zum Abdruck:

Die Redaktion der "Schweizer Frauen-Zeitung" Durch eine Annonce Ihres Blattes wurde ich auf die Pension Infanterie in St. Julien aufmerksam gemacht und möchte dieselbe zu meinem Aufenthaltsort. Es gemährt mir nun großes Vergnügen, zu konstatieren, daß man im betreffenden Hause sehr gut aufgehoben ist. Die Zimmer sind hübsch, die Küche sehr gut, die Bedienung aufmerksam und die Wirtsleute lachvoll. Besonders ist man in gebunden und warmen Tagen dort gut aufgehoben. Die Preise sind äußerst mäßig u. s. w.

Frau Marie B. in S. Eine Probezeit, bei welcher der nachher aufzunehmende Teil der Heilkosten bezahlt, dürfte wohl nach beiden Seiten das Zweckmäßigste sein. Für ein junges, unselbständiges Mädchen vom Lande, das noch nie von zu Hause fort gewesen ist und dem es noch an der nötigen Kenntnismittel fehlt, ist es riskiert, in ein Haus zu kommen, wo ihm die wohlmeinende, mütterliche Aufsicht fehlt, wo es den anderen Diensthöfen unterstellt ist und mit einer Anzahl Diensthöfen aus noch anderen Familien den Dachraum als Schlafstätte angewiesen bekommt. Es ist weitens besser, für die erste Zeit mit bescheidenem Lohn vorlieb zu nehmen und in einer Familie Aufnahme zu finden, wo die Arbeit unter Aufsicht und Mithilfe einer mütterlich gesinnten Frau geübt werden kann. Später, wenn das Mädchen die Welt besser

kennen gelernt hat, darf ein anderer Versuch eher gewagt werden.

Frl. S. in A. Den herzlichsten Gruß der treuen Abonnentin in der Ferne, welche die "Schweizer Frauen-Zeitung" jeden Sonntagmorgen als lieben Gruß aus der Schweiz erlebt, sei für Ihre sympathische Kundgebung bestens gedankt. Der Abonnementsbetrag für das zweite Semester ist dankend quittiert. Sie schöpfen Trost, Ermunterung und Mut aus dem Ihnen unentbehrlich gewordenen Blatt und diesem sind Ihre Mitteilungen Befriedigung und Sporn zur frohen Fortarbeit auf dem seit Decennien begangenen Pfade. So kann man auch in die Ferne, ohne sich persönlich zu kennen, sich gegenseitig nützen und fördern.

O. O. Teilen Sie uns Näheres mit. Die Verhältnisse scheinen so günstig zu liegen, daß an einem entsprechenden Erfolge nicht zu zweifeln ist. Ihre Adresse für postlagernde Briefe?

Junge Witwe in S. Möchten Sie sich nicht der Krankenpflege widmen? Sie stehen allein, sind gesund, voll brennenden Wunsches nach einem befriedigenden Wirkungsfreie, dazu verfügen Sie über die nötigen Mittel, um Ihre Wünsche unbedenklich durchzuführen. Als freiwillige Helferin und Pflegerin der Kranken, Armen und Verlassenen, diesen oder jenen Dries, öffnet sich Ihnen

ein großer und gelegener Wirkungskreis. Niemand bekommt einen so genauen Einblick in die Verhältnisse des Kranken, als die Pflegerin; diese läuft daher auch nicht Gefahr, ausgebeutet oder hinter's Licht geführt zu werden. Das bloße Anwohnen und das gemeinnützige Wirken durch Beiträge an Anstalten und Vereine wird Ihnen niemals diejenige Befriedigung gewähren, die eine bestimmte Thätigkeit in helfender, dienender Liebe Ihnen bietet. Wo keine lebendigen Beziehungen da sind, da stirbt nach und nach die Liebe ab. — Segen Sie sich mit dem Arzte Ihres Wohnortes in Verbindung; er wird Ihnen hoch erfreut und dankbar zur Hand gehen. Denn wie oft leidet das beste ärztliche Wirken am Mangel des Notwendigsten für zweckmäßige Wartung und Pflege und aus Mangel einer verständigen, einsichtigen und opferwilligen Pflegerin.

Frau Julie A. in P. Sie warteten an Ihrer Ferienstation ungeduldig auf Beantwortung Ihres Briefes. Sie erwarten aber eine direkte und persönliche Antwort, nicht bloß unsere Meinungsäußerung durch die Hand eines Angestellten! Lassen Sie uns Ihre Ferienstation einnehmen und beleben Sie derweil unsern Arbeitsplatz; das ist der einfachste Weg, um Ihnen die Eigentümlichkeit Ihres Verlangens im richtigen Lichte vor Augen zu führen.

Herrn G. S. in ? Wenn Sie eine etwas aus Hand und Band gegangene Hausfaltung zu verlorren haben, so ist die erzieherische und wirtschaftliche Tüchtigkeit der in Aussicht genommenen Nachfolgerin Ihrer verstorbenen Frau ein Hauptverdienst, das Sie ins Auge zu fassen haben. Ihr Hausstand muß sich unter dem neuen Regiment behaglich und wohl fühlen und in dieser Atmosphäre von Wohlsein wird dann auch die Achtung und Liebe gedeihen. Ein Witwer, der zu einer zweiten Ehe schreitet, muß in erster Linie darauf sehen, seinen verwaiseten Kindern wieder eine Mutter zu gewinnen. Ist aber die eigene Lebensfähigkeit befristet, als sein väterliches Pflichtgefühl stark ist, so soll er seinen Kindern zuerst an geeignetem Orte für mütterliche Pflege und Erziehung sorgen und dann mag er seinen eigenen Wünschen Anblich geben.

Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin
der Lanolinfabrik Marlinkenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 50 Ct., in Blechdosen à 25 u. 15 Ct. in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
General-Depot für die Schweiz: B. Hagel, Zürich.

Empfehlenswert und hoch solid.
Herren- und Knaben-Kleiderstoffe
Echt Engl. Cheviots per Meter Fr. 2.95-12.45
Echt Engl. Moltons " " 3.25-8.40
Echt Engl. Serge " " 2.45-10.25
Echt Engl. Kammgarne " 4.75-16.95
Echt Engl. Tweeds u. Burkins " 2.95-7.85
versenden meter- oder stückweise franko an Private (132)
Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.
Ausverkaufs-Muster aller Stoffarten umgehend franko.

Beste Betteinlage
für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Gesucht:
in eine kleine, gute Familie ein tüchtiges Mädchen zur selbständigen Besorgung von Küche- und Hausgeschäften. Gefl. Offerten mit Zeugnissen und womöglich Photographie unter Chiffre 607 an die Exped. d. Bl. [607]

Eine geachtete Familie auf dem Lande wäre geneigt, für kürzere oder längere Zeit 1-2 Kinder aus gutem Hause bei sich aufzunehmen. Liebevolle, sorgfältige Pflege. Für größere Kinder gute Schulen. Anfragen unter Chiffre L C 610 richte man gefl. an die Exped. d. Bl. [610]

Angenehme Stellung
findet eine Tochter mit schöner Handschrift und die in den feineren Handarbeiten bewandert ist. Offerten unter Chiffre M M 611 nimmt entgegen die Exped. d. Bl. [611]

Für Eltern.
In einer empfehlenswerten Familie eines schönen Dorfes des Kantons Waadt, am Ufer des Neuenburgersee, finden 2 Töchter liebevolle Aufnahme und Pflege, sowie ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache und Handarbeiten zu erlernen. Gewissenhafter Unterricht im Hause; angenehme und gesunde Gegend. Familienleben, sorgfältigste Ueberwachung. Ausbildung in den Hausgeschäften. Referenzen von früheren Pensions-töchtern. Mässiger Pensionspreis. Offerten unter Chiffre 609 an die Expedition d. Bl. [609]

Eine junge Tochter
findet in meinem Atelier eine Stelle, wo sie das Weissnähen, sowie die französische Sprache gründlich erlernen kann. Auch würden ein oder zwei Töchter angenommen, die nur die Schule besuchen könnten. Pensionspreise sehr billig. Vorzügliche Referenzen. V. Schreyer, Ecluse 31, Neuchâtel. [576]

Gesucht:
in ein Privathaus eine treue Magd, die Liebe zu Kindern hat, den Zimmerdienst versteht, nähen und bügeln kann. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [603]

Gesucht in ein gutes Privathaus:
eine brave, einfache Tochter (kath.), die gut nähen, flicken und bügeln kann und Liebe zu Kindern hat, als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre M L 600 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [600]

Eine in jeder Hinsicht zuverlässige Person, welche vor allem im Kochen tüchtig ist und auch jede andere Hausarbeit versteht, findet Stelle in einer kleineren Fremden-Pension, im Sommer am Thunersee, im Winter in Montreux. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes. [569]

Eltern,
welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension placieren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von Mme Morard in Corcelles bei Neuchâtel wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch und Musikunterricht erteilt. Nebenbei besteht ein gemütliches Familienleben und sorgfältige Behandlung. — Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. — Vorzügliche Empfehlungen. [482]

Als Volontärin
in eine gute Familie der französischen Schweiz wünscht eine gut erzogene Tochter einzutreten. Freundliche Behandlung und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, sind erforderlich. Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes. [567]

613] Gesucht in ein Herrschaftshaus nach Zürich für Mitte oder Ende September ein treues, zuverlässiges, sauberes Kindermädchen zu 3 kleinen Kindern (Deutsche bevorzugt) das auch den Zimmerdienst versteht. Lohn 25 Fr. monatlich. Solche, die schon ähnliche Stelle innegehabt haben, belieben ihre Offerten unter Chiffre M S 613 an die Expedition dieses Blattes zu senden. [616] Un (H-7124-X)

institututeur genevois
recevrait en pension une jeune fille qui désirerait suivre les cours des écoles primaire ou secondaire. Vie de famille. Logement confortable et salubre. Grand jardin. Proximité du conservatoire de musique, des musées etc. Adresse: M. Catry, Chemin Gourgas, Nr. 6. Plainpalais-Geneve. [612]

Eine junge, im Servieren gewandte Tochter, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Servier-Stelle in ein Hotel oder besseres Restaurant. Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. [612]

Ein Töchter-Institut Rheinpreussens bietet einer Engländerin oder Französin Pension und vorzügl. Unterricht zum halben Pensionspreis (500 Mark jährl.), wenn sie täglich eine Stunde in ihrer Muttersprache erteilt. [800]

Trauben,
schönste weisse u. blaue grossbeerie Piemonteser, für Kurzgebrauch, versendet franko das Kistchen à Fr. 3.50. Blaue Tessiner Tafeltrauben (Amerikaner), das 5 Kilo-Kistchen à Fr. 2.50. Pfläsch, das 5 Kilo-Kistchen à Fr. 3.30. [598] Alwina Schmid, Lugano.

Weisse baumwollene Strümpfe
werden ganz echt diamantschwarz gefärbt bei Georg Pletscher, chemische Wäscherei und Färberei in Winterthur. [514]

Prima Schinken,
3-5 kg schwer, per kg Fr. 1.55. Feinste, echte, engl. Kokosbutter in Büchsen à ca. 10 kg, per kg Fr. 1.30. Feinste Kochbutter in eleganten Blechbüchsen à 12 1/2 kg, per kg Fr. 1.90. (H 3102 Q) 602] J. Winger, Boswil (Aargau).

Tessiner Malaga-Trauben,
die besten für Kur und Tafel, in Kistchen von 5 Kilo netto, Ja Auswahl Fr. 2.50. Biaggi Antonio di Antonio, Eigentümer zu Padevilla bei Bellinzona. [608]

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Karolina Fischer, Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885 Paris 1889.
CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE) [8]

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Sektion Zürich.

Im **Töchterheim**, Schipfe 45, Zürich, wird eine **Lehrtochter** zur gründlichen Erlernung der **Führung eines grösseren Haushaltes** aufgenommen. Die Vorsteherin, frühere Leiterin der Haushaltungsschule in Lenzburg, wird es sich angelegen sein lassen, den Zögling sowohl im Kochen, wie in den übrigen Zweigen der Hauswirtschaft auszubilden. Alter nicht unter 17 Jahren; Lehrzeit 1 Jahr; Aufnahme unentgeltlich. Nähere Auskunft erteilt **Frau Beyli**, Verwalterin im Töchterheim. [597]

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich V. Vorsteher: **Ed. & E. Boos-Jegher**. Neumünster.

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitschule** am **9. Oktober 1893**. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 3611 Z)

Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 1900 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. [574] **Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.**

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 18. Kurses am 9. Oktober nächsthin. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche auch nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [552]

Malerinnen-Schule

Karlsruhe

U. d. Protektorat I. K. H. d. Grossherzogin von Baden.

Lehrplan und nähere Auskunft durch den Vorstand

Paul Borgmann, Maler.

Beginn des 9ten Schuljahres Montag den 2. Oktober 1893. [563]

Schwabenkäfer-Fallen.

Der beste, unübertroffene Apparat, der die ganze Brut, jung und alt, vollständig vertilgt. Einmalige Anlage gegenüber Insektenpulver. Erfolg garantiert. Per Fr. 2. 85 gegen Nachnahme. **Th. Sauter**, Fabrik von Hotelmaschinen, **Ermatingen, Thurgau.** [395]

Bestes natürlichstes Kindernährmittel:

Romanshorner Milch

kondensiert und gründlich sterilisiert.

Reine Kuhmilch. **Kein Zuckerzusatz.**

Detailpreis 60 Cts. per Büchse.

Verkauf in allen Apotheken und Konservenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Romanshorner Milch**, event. wende man sich an die **Milchgesellschaft Romanshorn.** [930]

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phoenix-Pomade

nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung außerordentlich Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und



Schutz-Märke. nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung außerordentlich Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und

Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 1.75 per Flacon.

Wiederverkäufer haben Rabatt! Generaldepôt: **Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.**

St. Gallen bei der Droguerie **J. Klapp.**

Blütenhonig

eigener Zucht, von feinstem Aroma, in Büchsen von 1 Kilo zu Fr. 3. —, von 2 1/2 Kilo zu Fr. 6. — franko gegen Nachnahme empfiehlt

Friedr. Merz, Bienenzüchter, Seengen (Aargau). [420]



[682 f]

Telephon! Telephon!

Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz.

Gummi-Strümpfe für Sommer und Winter

Gummibinden verschiedener Art
Gummi-Schläuche für Irrigatoren
Gummi-Wasserkissen
Gummi-Wärmeflaschen
Gummi-Steckbecken
Gummi-Luftkissen [810]
Gummi-Reisekissen.

Hecht-Apotheke
C. Fr. Hausmann

Telephon! Telephon!



[572]

Vollkommen ausgereifte (H 3101 Q)

Goldtrauben,

täglich frisch eintreffend, in Kisten von circa 5 Kilo Fr. 2. 95. Weisse und rote Trauben, feinstes Gewächs aus Mittelitalien, in Kisten von ca. 70 Kilo, per 100 Kilo Fr. 30. —. Getrocknete, gute **Weinbeeren**, vorzüglich für Weinbereitung, per 10 Kilo Fr. 5. 20. [601] **J. Winiger, Boswil (Aargau).**

Herren-Hemden jeder Art

sowie **Einsätze** und **Hemdenstoffe** in reichster Auswahl empfohlen

Das **Specialgeschäft** für Herrenwäsche

E. Senn-Vuichard [538]

Neugasse 48 — ST. GALLEN — z. Pilgerhof.

Patente in allen Ländern.

Schweiz + 6507, 6436, 6437.

Heureka-Tragkissen,

dienlich als Luftmatratzen, trocken haltende Unterlage und zusammenlegbare Betten. — Praktisches **Reise- und Geschenksstück**, erhält das Kind stets **trocken, reinlich und gesund** und verleiht der Mutter ungestörten Schlaf. [209]

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

25 JÄHRIGER ERFOLG



15 EHRENDIPLOME (H 1 Q)

18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN [2]

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Jede Dame

prüfe meine feinen

Loden.

Das Beste und Billigste für

Kostüme und Mäntel.

Hermann Scherrer,

St. Gallen und München.

Muster gratis und franko.

[356]

Waadtländer Honig,

vom Bienenzüchterverein des Bezirkes Yverdon,

per Halbkilo 75 Cts., empfehlen

Heutschi & Etterlin,

Marktplatz, Solothurn.

[568]

Maschinenstrickerei

Grundstein, Meilen, [435]

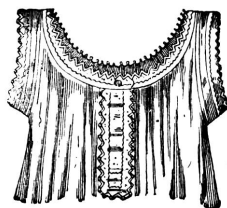
liefert in schöner, starker Ware, genau nach Angabe in beliebigen Farben und Grössen, gegen Nachnahme ab hier:

Socken, Kinder-, Frauen- und Mannsstrümpfe, Untergestalt, Unterleibchen, Unterhosen, Unterröcke, Leibbinden, Kniewärmer

von Wolle, Vigogne und Baumwolle. Wiederverkäufern schöne Provision. Nicht-konvenierendes kann umgetauscht werden.

Frauenstrümpfe, echt diamantschwarz, 56,26 cm., baumwollene à Fr. 1. 60, wollene à Fr. 2. 30.

Untergestalt, roh, gebleicht, grau, braun, rosa, ohne Aermel, von Baumwolle Fr. 1. 20, von Wolle Fr. 2. —, mit 1/2 Aermel 30 und 40 Cts. mehr.



Frauenhemden nur Fr. 1. 60
Leintücher nur Fr. 2. —
Frottiertücher nur Fr. —.80

Muster sende bereitwilligst zur Ansicht; Versand franko gegen Nachnahme.

per Stück in roh Ia. Baumwolle, oder weisse starkfädige mit guter Spitze Fr. 2. —, Schulterchluss Fr. 2. 20, feinfädige Fr. 2. 60, ebenso Damennachthemden, Nachtsacke, Unterröcke, Damenhosen, Untertalben, alles eigene Fabrikation, gut genäht, schöner Schnitt, gute Qualitäten und enorm billig.

per Stück in roh Ia. Baumwolle, 150 cm. breit, 210 cm. lang, fertig gesäumt; oder in gebleicht extra Qualität ohne Apprêt 150/230 cm. nur Fr. 2. 70; auch Leinwand für Leintücher, Kissen etc.

per Stück in weiss, echt englisch, roh 75 Cts., feinste aus Zwirn Fr. 1. 75, Waffelwaschtücher, nur 60 Cts., leinene Küchen-, Wasch-, Gläser-, Parade-Handtücher, Tischzeug, Servietten, Kinderservietten, Theetücher, Theegecke, Kaffeetücher, Läufer, Kredenztücher, Millieux, Taschentücher etc. (488)

R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Grosse Ersparnis an Butter und Feuerungsmaterial! Kein lästiger Rauch und Geruch mehr!

Die Braunmehl-Fabrik

von Rudolf Rist in Altstätten, Kanton St. Gallen, empfiehlt fertigt gebranntes Mehl, speciell für Mehlsuppen, unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — Chemisch untersucht. [216] Ueberall zu verlangen!

In St. Gallen bei: A. Maestrani, P. H. Zollikofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drog., Jos. Wetter, Jakobstr.; in St. Fiden bei: Egger-Volt, Joh. Weder, Langgasse.

H. RUEGG-PERRY

39 Vadianstrasse — St. Gallen — Vadianstrasse 39

beehrt sich zu offerieren:

Linoleum am Stück in 180, 270, 360 cm. Breite, inoleum Milieux, 183x230, 183x275, 230x275, 230x320, 275x366 cm., inoleum Läufer, 67, 90, 114 cm., inoleum Vorlagen, 91x50, 105x50, 100x60, 114x68, 180x90 cm., nebst Plüsch-, Tapestry-, Kokos- und Jute-Teppichen aller Art.

Telephon. [880]

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franko — [783]

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Es werden

Lehrkurse

zur gründlichen Erlernung der

Damenschneiderei

erteilt. Dauer eines Kurses inkl. Zuschneiden drei Monate.

Preise der Kurse:

für Damen, die für sich selbst arbeiten, Fr. 50. —
 für Damen, die für mich arbeiten, Fr. 25. —

Zuschneidekurs allein Fr. 25. —

Dauer drei Wochen. Kost und Logis, wenn gewünscht, bei der Kursleiterin. [606]

Empfehle mich auch zum Anfertigen von

Costumes und Confection

nach Wiener, Pariser, Berliner und englischen Journalen.

Bei Bestellung von auswärts genügt gutsitzende Taille oder genaues Mass.

Schnittmuster

nach Mass werden in jeder Façon zu billigstem Preis erstellt. [449]

Augusta Niesch, von Damenschneiderei und Lehrkurs, Zürich, Remig. 10, Zürich.

Patentirte Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei: (M 236 G) [449]

J. Debrunner-Hochreitiner, Eisenhandlung, St. Gallen.



Dr. med. Smids Enthaarungsmittel [456] beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse kosmet. Poudre Fr. 3. 50. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke **Steckborn**. Depots: St. Gallen: Apoth. C. F. Hausmann; Buchs: Apoth. J. Brand; Ebnat-Kappel: Apoth. Siegfried; Rapperswil: Apoth. Helbling; Basel: Alfr. Schmidt, Greifenapoth.; Hubersche Apoth. b. d. alt. Rheinbr., Th. Bühler, Hagenbachsche Apotheke; Aarberg: Apoth. H. Schäfer; Biel: Apoth. Dr. Bühler; Pruntrut: Apoth. Gigon; Delsberg: Apoth. Dr. Dietrich; Apoth. E. Fenne

DIE DAVIS

Vertreter für die **Ostschweiz** (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
 Nähmaschinen-Fabrik in **Rüti** (Kanton Zürich).
 Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
 Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.** [213]

DIE DAVIS



Migräne-Pastillen,

eigenes Präparat von sicherster Wirkung und ohne jegliche Störung der Magen- und Darm-Funktionen, ebenso

Komprimierte Medikamente

aller Art, in Tablettenform, auch nach jeder ärztlichen Specialvorschrift, empfiehlt in tadellos sauberster Arbeit [570]

G. F. Ludin, Apotheker, Löwen-Apotheke St. Gallen, 16 Marktplatz 16.

Für 75 Centimes

kauft man in fast allen Apotheken, Droguerien und Parfümerie-Geschäften 1 Stück:

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie., Dresden und Zürich.** Es ist die beste Seife für zarten, sammetweichen und blendendweissen Teint, ebenso gegen Sommersprossen und allen Arten Hautunreinigkeiten. Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen und verlange stets die Seife mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. [85]

(Schutzmarke)

(Schutzmarke)

Italianische Bevilacqua La Masa 10 Lire-Lose.

Nächste Ziehung am 30. November 1893.

Bei dieser gewinnt das **grosse Los 400.000 Lire**; fernere Treffer 1 à 2000, 1 à 1000, 100 à 100, 6250 à 20 und 9890 à 10. In den folgenden Jahren

4 Ziehungen jährlich.

Jedes Los wird mit wenigstens 10 Lire gezogen. Ich erlasse solche Lose bei Bestellung von 100 Stück à Fr. 6. —

„	„	50	„	à	6. 25
„	„	20	„	à	6. 50
„	„	4	„	à	6. 75
„	„	1	„	à	7. —

J. Baer-Schweizer, Zürich.
 Prospekte gratis. [577]



HERREN- und KNABENKLEIDER-STOFFE

Echt englische Buckskins — Kammgarne — schwarze und farbige Tücher — Halblein
— Grautuche — Tweets — Manchester — Moleskin — Ueberzieherstoffe —
Cheviots — Diagonale

Dekatiert und nadelfertig, 135/145 cm. breit, per Meter Fr. 1.65, 1.95, 2.45, 3.25 bis zu Fr. 18.75.

Buckskin-Stoff zu einem Herren-Anzug komplett Fr. 7.35 **Muster umgehend.**
Buckskin-Stoff zu einer Herren-Hose komplett Fr. 2.95 **Muster umgehend.**
Buckskin-Stoff zu einem Knaben-Anzug komplett Fr. 4.95 **Muster umgehend.**

Muster und Waren franko ins Haus.
Versand
in einzelnen Metern und stückweise.

Täglicher Eingang der neuesten Damenkleiderstoffe
für Herbst und Winter.
Cachemirs, Jupon- und Konfektionsstoffe
bis hochfeinsten Nouveautés.
Muster auf Wunsch franko.

387]

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich

Versandhaus in Herren- und Damen-Kleiderstoffen.



Für Lungenleidende.

Herr **Specialarzt Dr. Heermann** in **Essen a. d. Ruhr** schreibt: „**Dr. Hommel's Hämato-gen** habe ich bei einer an **tuberkulösem Lungenkatarrh** erkrankten Verwandten angewendet. Trotzdem die Patientin damals bereits seit einem Jahre mit Tuberkulin behandelt worden war und die objektiven Erscheinungen an den Lungen, sowie der quälende Husten fast ganz zurückgegangen waren, wollte sich der Appetit nicht bessern. Nun gibt die Patientin aufs bestimmteste an, dass, seitdem sie das Hämato-gen eingenommen, **der Appetit sich ganz bedeutend gebessert hat. Auch hat sich erst seitdem eine Gewichtszunahme gezeigt, bis jetzt um 7 Pfund.** In gegebenen Fällen werde ich es stets verordnen.“

Herr **Dr. Raettig, Arzt am Militär-Waisenhaus in Pretzsch**: „Das Hämato-gen wandte ich bei einem infolge von monatelang andauernder katarrhalischer Lungenentzündung sehr herabgekommenen Kinde von 1 3/4 Jahren an, was jede Nahrung verweigerte. Erfolg sehr zufriedenstellend. **Das Präparat wurde gerne genommen und wirkte mächtig auf den Appetit anregend.**“

Herr **Dr. Mannes in St. Goarshausen**: „Der Erfolg mit Dr. Hommel's Hämato-gen, welchen ich bis jetzt bei einem 10 Monate alten Kinde, welches im vorigen Herbst an Lungenentzündung erkrankt war und seit dieser Zeit stets an katarrhalischen Erscheinungen der Luftwege litt, erzielt habe, ist ein durchaus günstiger. Die Rasselgeräusche und der damit im Zusammenhang stehende Husten sind beinahe völlig verschwunden. Das Mittel wurde gerne genommen und **erzeugte einen vorzüglichen Appetit.** Ich werde es weiters anempfehlen.“

Herr **Dr. Herfarth in Glogau**: „Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich **an mir selbst erprobt, da ich infolge starken Katarrhs sehr heruntergekommen war und kann dessen appetitanregende Wirkung nur rühmend anerkennen.** Ich verschreibe es jetzt öfters.“

Herr **Dr. Geelwink, Arzt am Henriettenstift in Hannover**: „Bei einem tuberkulösen Kinde hat sich nach Anwendung von Dr. Hommel's Hämato-gen **das Allgemeinbefinden entschieden gebessert.**“

Herr **Dr. Janert, Kreisphysikus in Seehausen**: „Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich bei meinem jüngsten, damals 11 Monate alten Kinde, das infolge von Stiekhusten und sich daran schliessender katarrhalischer Lungenentzündung, die schon Wochen bestand, sehr herabgekommen war, versucht und zwar **mit sehr günstigem Erfolge. Das Fieber verschwand schon nach einigen Tagen, der Kleine bekam sichtbar Farbe, ass wieder tüchtig, hustete kräftiger und erholte sich zusehends, so dass er heute als vollkommen wiederhergestellt gelten kann.**“

Herr **Dr. Schultz in Hamburg**: „**Dr. Hommel's Hämato-gen** ist mir gegen andauernde Schwäche (nach chronischem Bronchialkatarrh mit asthmatischen Anfällen) **vorzüglich bekommen.**“

Herr **Dr. Schenk in Berlin**: „Mit Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich in beiden Fällen, wo ich dasselbe zur Hebung des Appetits anwandte, **einen Fall von fortgeschrittener Lungenschwindsucht und einen Fall von ziemlich hochgradiger Bleichsucht, sehr befriedigende Erfolge erzielt.**“

Herr **Dr. Kern, Kantonal- und Spitalarzt in Thann**: „**Das Hämato-gen wird ausnahmslos gerne genommen** und selbst von Kindern in den ersten Lebensjahren gut vertragen. Für letzte Behauptung kann ich ein 17 Monate altes, durch eine überstandene schwere Lungenentzündung sehr heruntergekommenes Mädchen anführen, welches das Präparat seit mehr als 6 Wochen ohne alle Beschwerden nimmt und **dabei vorzüglich gedeiht.**“

Dr. Römpler'sche Lungenheilstalt in Görbersdorf: „Bezeuge Ihnen gern, dass ich von Dr. Hommel's Hämato-gen in mehreren Fällen von Blutarmut und Lungentuberkulose Erfolg gesehen habe.“
sig. **Dr. Meyer**, Assistenzarzt.

Herr **Dr. Lenk, sen., Arzt an der Anstalt Bethesda in Niederlössnitz**: „Bei einer tuberkulösen Patientin trat nach 14tägigem Gebrauch von Dr. Hommel's Hämato-gen eine Hebung des Appetits mit besserem Allgemeinbefinden ein.“

Herr **Dr. Hoerhammer, Krankenhausarzt in Haag (Bayern)**: „Das Hämato-gen ist eine wertvolle Bereicherung unseres Arzneischatzes, Wirkung, sowie angenehmer Geschmack sind gleich lobenswert, **insbesondere hatte ich Erfolg damit bei herabgekommenen chronischen Lungenkranken.**“ [560]

Depôts von Dr. Hommel's Hämato-gen (Hämoglobinum depuratum sterilisatum liquidum) in allen Apotheken.

Preis pro Flasche Fr. 3.25.

Wenn nicht erhältlich, direkter Versandt durch uns (bei 2 Flaschen Porto und Verpackung frei). Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko!

Nicolay & Cie., chemisch-pharmaceutisches Laboratorium, Zürich.

Antiquitäten jeder Art
Gold- und Silber-Waren,
alte Schweizer Münzen in **Silber**
und **Gold**, kauft zu höchsten Preisen
(Einsichtsendungen erwünscht)

J. Gemmi, Antiquar,
Neugasse 27, St. Gallen.

579]



[386]

Aelteste (O 1193 L)
Walliser Trauben-Handlung

O. de Riedmatten, [561]

Nachfolger von Léon de Riedmatten,

SION.

Das Kistchen, 5 Kilo. Fr. 4.50, franko.

Universal-Frauenbinde
(Waschbare Monatsbinde).
Patent 4217. Deutsch. Reich Nr. 6117.
Einzig wirklich bewährte, praktische und preiswürdige Binde dieser Art. Prospekte, Preislisten und Auswahlsendungen franko durch
E. Christinger-Bear, Rorschach.
Engros bei E. G. Herbschleb, Rorschach. [539]

Grösste Auswahl in
Caoutchouc-Regenmänteln
für Herren und Damen, auch als gewöhnl. und Staubmäntel tragbar,
Velo-Patent-Pellerinen,
Kutscher-Mäntel
empfiehlt billigt [431]
H. Speckers Witwe, Zürich,
Kuttelgasse 19, Bahnhofstr.

Sanitätsgeschäft
z. roten Kreuz.
Zweckmässige Spucknapfe
aller Art
von Porzellan, von Glas,
für in die Tasche von Carton
zum Verbrennen.
Hechtapotheke - C. Fr. Hausmann
811] **St. Gallen.**

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 6 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [86]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Die
metten durch Erkältung entstehenden Erkran-kungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der **Anter-Pain-Expeller** hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Influenza, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 1 und 2 Fes. die Flasche in den meisten Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richter's Anter-Pain-Expeller.**

[206]